

Vorlesung 3. Die Besonderheiten der deutschen phonetischen Basis

1. Der Begriff der phonetischen Basis

Die Sprechorgane sind bei allen Menschen gleich, aber sie bewegen sich etwas anders, nehmen auch etwas unterschiedliche Stellung ein, und daraus ergeben sich viele Besonderheiten der Sprachlaute verschiedener Sprachen.

Der Begriff **der phonetischen Basis** umfasst die Artikulations- und die prosodische (oder rhythmisch-melodische) Basis. Unter **der Artikulationsbasis** versteht man eine ganz bestimmte Lagerung und Bewegungsart der aktiven Teile der Artikulationsorgane, die für die gesamte Lautbildung einer Sprache charakteristisch ist. Die Besonderheiten der Artikulationsbasis einer Sprache beziehen sich auf Artikulationsspannung, Lippenteilung, Mundöffnungsweite, Zungenlage, Gaumensegelfunktion und Kehlkopfstand.

2. Die Besonderheiten der deutschen Artikulationsbasis

Die deutsche Artikulationsbasis hat ihre eigenen Besonderheiten. Die Artikulationsspannung der deutschen Standardaussprache ist etwas schwächer als die der französischen Sprache, stärker als die der russischen und viel stärker als die der englischen Sprache. Die Artikulationsspannung der deutschen Sprache ist sowohl stark, als auch stabil. Stabil sind auch die Artikulationseinstellungen.

Für die deutsche Artikulationsbasis ist eine energische Vorstülpung und Rundung der Lippen charakteristisch. Im Russischen fallen diese Besonderheiten der Artikulation weg. In der russischen Artikulation ist das Runden der Lippen immer mit dem Zurückziehen der Zunge verbunden. In der deutschen Artikulation kann die Zunge auch bei der runden Lippeneinstellung vorverlegt werden.

Für die Zunge ist die so genannte Kontaktstellung charakteristisch. Bei der Artikulation der meisten Laute wird die Zunge nach vorn verlagert, so dass die Zungenspitze die unteren Zähne berührt. Im Russischen dagegen werden viele Laute (z.B. die Vokale [y],[o] und [a], alle nichtpalatalisierten Konsonanten) bei starker Rückverlagerung der Zunge gesprochen, wobei sich der hintere Zungenrücken zum weichen Gaumen hebt. Diese zusätzliche Artikulation der Hinterzunge, die für die genannten russischen Laute charakteristisch ist, wird **Velarisierung** genannt. Die velarisierten Sprachlaute haben einen dunkleren Klang. Für die Vorderzunge ist ein dental-alveolarer Kontakt typisch, während in der russischen Artikulation die Vorderzunge nur die Vorderzähne berührt.

Die Stimmbänder können einen Verschluss bilden, indem sie sich spannen, einander nähern und berühren. Nach der Auflösung der Stimmbänderverschluss, die von einem schwachen Knackgeräusch begleitet, entsteht die Stimmritze. In der russischen Artikulation fehlt der Stimmbänderverschluss und die Stimmritze wird nur durch die Annäherung der Stimmbänder gebildet.

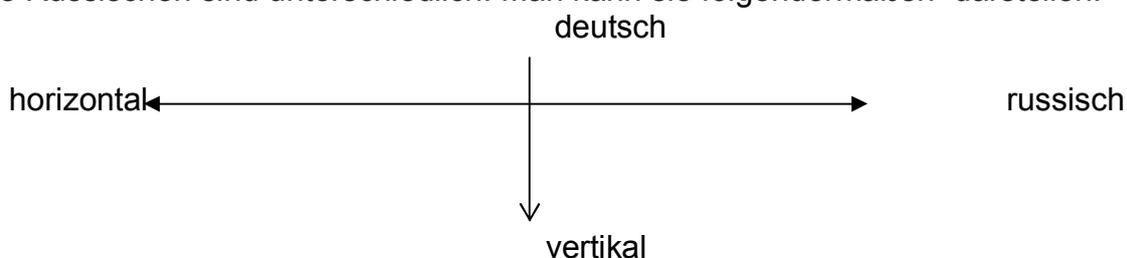
Bei der Artikulation der deutschen stimmhaften Konsonanten beginnt das Schwingen der Stimmbänder mit einer kleinen Verzögerung (erst bei der zweiten Phase der Artikulation), während in der russischen Artikulation die Stimmbänder bereits in der ersten Phase zu schwingen beginnen.

Die Artikulation der einzelnen Mundarten unterscheidet sich mehr oder weniger von der allgemeinen deutschen Standardaussprache. Man kann z.B. in den mitteldeutschen Mundarten die Tendenz zur Rückverlagerung der Zunge und zu einer schlaffen Artikulation beobachten. In den süddeutschen Mundarten ist die Entrundung der Vokale sehr verbreitet. In allen Sprechsituationen, in denen

normgerecht gesprochen wird, wird die Artikulationsbasis der allgemeinen deutschen Standardausssprache angewandt.

Folgende Merkmale bestimmen die Einstellung der Sprechorgane:

Die Lippen neigen im Deutschen zur hochovalen Einstellung, sowohl bei Vokalen, als auch bei vielen Konsonanten. Die russische Sprache dagegen neigt eher zum Breitzug der Lippen. Die Mundöffnungsweite im Deutschen weist viele graduelle Unterschiede auf. Sie kann einerseits relativ groß sein, andererseits kommt es nie zum Zahnreihenschluss. Die Bereiche der Kieferbewegung des Deutschen und des Russischen sind unterschiedlich. Man kann sie folgendermaßen darstellen:



Mit der vertikalen Kieferbewegung ist die Mannigfaltigkeit der deutschen Vokale zu erklären, die viele Grade des Kieferwinkels aufweisen (nach Vergleich - geschlossene und offene Vokale).

Bei der russischen Artikulation berührt die Zungenspitze die unteren Schneidezähne nicht, die Hinterzunge ist leicht gewölbt. Das ergibt einen dunkleren Klang der russischen Vorderzungenvokale. Da die Zunge bei der deutschen Artikulation vorverlagert ist, befindet sich die Zungenspitze in einem lockeren Kontakt mit den unteren Schneidezähnen.

Die Stellung des Gaumensegels wird durch eine mehr oder weniger große Öffnung zum Nasenraum gekennzeichnet.

Die Stimmlippenlagen sind bei der Artikulation der deutschen Laute mannigfaltiger als bei der russischen Artikulation. Es gibt Stimmlippenlagen für die Stimmhaftigkeit, die Stimmlosigkeit und den Neueinsatz.

3. Die Besonderheiten der deutschen prosodischen Basis

Die andere Seite der phonetischen Basis bildet **die prosodische Basis**, die von den Besonderheiten des Energiepotentials einer Sprache bestimmt wird. Es gibt Sprachen mit größerem Energiebereich und die mit kleinerem Energiebereich. Der Energiebereich äußert sich in der Intensität der Silben und kommt in der Ausprägtheit des Silbengipfels besonders stark zum Ausdruck.

Die deutsche Silbe

Die russische Silbe

Energiebereich



So enthält z. B. der Anlaut der betonten Silbe im Deutschen einen Überdruck. Er ist kurz und kräftig. Der Auslaut der Silbe ist bei der gleichbleibenden Energie lang auslaufend.

Der Silbengipfel wird im Deutschen im ersten Drittel der Silbe erreicht, im Russischen dagegen erst am Ende des zweiten Drittels.

Die Bewegungen der Sprechorgane können sprunghaft oder schrittweise erfolgen. Im Deutschen kann man von Sprüngen, im Russischen – von Schritten sprechen.

Ein abrupter kurzzeitiger Tonbruch charakterisiert die deutsche Silbe. Eine fließende, die ganze Silbe umfassende Bewegung des Tones ist für die russische Silbe typisch. Der Melodieumfang des Deutschen ist viel kleiner als der des Russischen. Und die deutsche Rede für die russischen Muttersprachler monoton erscheinen lässt, die Deutschen dagegen heben die Liedhaftigkeit der russischen Rede hervor, was auf die bewegte Melodieführung des russischen Satzes zurückzuführen ist.